



Wort der Woche



14.11.2021

**33. Sonntag im
Jahreskreis /B**

In der Woche vom 13. bis 20. November wird es Gelegenheit geben, im 1. Bezirk an der Adresse Kurrentgasse 2, 1. Stock (hinter der Kirche Am Hof) die **Stanislaus-Kapelle** zu besuchen und dort zum Gebet zu verweilen. Es ist dies das im Rokoko-Stil zur Kapelle umgebaute Zimmer, in dem in den Jahren 1564-1567 der polnische Adelsspross **Stanislaus Kostka** (1550-1568) wohnte, weil er nach Wien zum Unterricht bei den Jesuiten geschickt worden war. Hier in Wien erkannte er auch den Ruf, selbst in den Jesuitenorden einzutreten. Es gab allerdings ein Hindernis: sein Vater war strikt dagegen. So floh er bei Nacht und Nebel im Jahre 1567 aus Wien, gelangte über Augsburg mit Unterstützung des hl. Petrus Canisius nach Rom und wurde dort als Novize in den Jesuiten-Orden aufgenommen. Bald darauf starb er – wahrscheinlich geschwächt durch die beschwerliche Flucht – am 15.8.1568, im Alter von nur 18 Jahren. Überliefert ist die Episode, dass er im Haus in der Wiener Innenstadt, das einem Protestanten gehörte, einst krank darniederlag und ihm verweigert wurde, dass ihm ein katholischer Priester die Hl. Kommunion bringe. Er betete inständig zum Herrn, und auf die Fürbitte der hl. Barbara reichte ihm ein Engel die Heilige Kommunion. Das Zimmer ist heute eine kleine Kapelle, ein kleines, von den meisten unbeachtetes **Juwel auf der Heiligen-Landkarte von Wien**. Nur in diesen Tagen (bis zum 20. November) ist die Kapelle zugänglich (täglich zw. 7 u. 12 Uhr und zw. 15 u. 18 Uhr; Hl. Messe täglich um 7:30 Uhr). Nützen wir die seltene Gelegenheit, diesen Heiligen zu „besuchen“ - sein Gedenktag wird am 13. November begangen - und ihn um seine besondere Fürsprache für die Jugendlichen zu bitten.



Die Pfarrkirche am Kagraner Anger in unserem Dekanat steht übrigens auch unter dem Patronat des hl. Stanislaus Kostka.

Herzliche Grüße, Gottes Segen, Pfarrer Alexander